# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben.
– Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. –

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 684. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 13. Dezember 1913. (Lucia, Ottilia, Jod.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang


**Die Gottesdienst-Ordnung befindet sich in Nr. 681.**

## Deutscher Reichstag.

**Sitzungsbericht aus dem Reichstag.**

188. Sitzung vom 12. Dezember.

Am Tische des Bundesrates: Delbrück, von Jagow, Kühn, v. Falkenhayn.

Präsident Kaempf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten.

**Kurze Anfragen.**

Auf eine Anfrage des Abg. Hoff (Vp.) erklärt Geheimrat Müller, daß die

**Ergebnisse der Viehzählung**

vom 1. Dezember 1913 bis Ende Januar 1914 veröffentlicht werden sollen, wenn das Material der Bundesregierungen rechtzeitig eingehe.

Auf eine Anfrage des Abg. Irl (Ctr.) erklärt Direktor Caspar, daß die für 1913 versprochene Denkschrift über die

**Rücklagen der Berufsgenossenschaften**

dem Reichstage im Laufe der Session zugehen werde.

Die Uebereinkunft betreffend Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber wird in dritter Lesung angenommen.

**Deutschland in San Franzisko.**

Zur zweiten Lesung steht der Antrag Bassermann (ntl.) auf Gewährung von zwei Millionen Mark zur Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung in San Franzisko.

Abg. Bassermann (ntl.) berichtet über die Verhandlungen der Budgetkommission. Eine deutsche Ausstellung findet unter allen Umständen statt. Es handelt sich darum, sie würdig zu gestalten. Die Regierung trat dem Antrage entgegen und machte vertrauliche Gründe der äußeren Politik geltend, aus denen hervorgeht, daß ein politischer Schade für Deutschland bei einer Nichtbeteiligung nicht entsteht. Der Schatzsekretär erhob finanzielle Bedenken. Eine Aenderung in der Ansicht der Kommission trat aber erst ein, nachdem von der Regierung erklärt wurde, daß es technisch nicht möglich sei, in der kurzen, noch zur Verfügung stehenden Frist eine würdige Ausstellung herzustellen. Die Kommission beschloß daher, von einer Beschlußfassung abzusehen.

Geheimrat Lewald: Es sind in der Angelegenheit die folgenden Punkte zu berücksichtigen. Bei den früheren Ausstellungen in Amerika, in Chikago und St. Louis, standen achtzehn Monate zur Verfügung, und dabei hat es äußerster Anstrengung bedurft, um mit den Arbeiten rechtzeitig fertig zu werden. Bei der Ausstellung in San Franzisko stehen nurmehr 14 Monate und eine Woche zur Verfügung. Es fehlen also gegenüber den beiden früheren Ausstellungen vier Monate. Dazu kommt die außerordentliche Entfernung. Es gibt eine Reihe von Transportwegen. So kann man beispielsweise bis Baltimore fahren, und dann den Landweg benutzen. Die bei einem zuverlässigen Hamburger Spediteur eingezogenen Erkundigungen gehen dahin, daß in normaler Zeit ein derartiger Transport etwa sechs Wochen erfordert. Mit normalen Zuständen ist aber nicht zu rechnen, da für den Transport ja noch die Wintermonate in Frage kommen und diese besondere Schwierigkeiten bieten. Der zweite Weg ist der, daß man direkt durch den Kanal fährt bis zum Quai der Ausstellung. Nach dem, was man in Erfahrung gebracht hat, empfiehlt sich die Benutzung dieses Weges noch nicht zu dieser Zeit. Der dritte Weg geht übers Kap. Da kommen jedoch für Fahrtdauer achtundneunzig Tage in Frage. Rechnet man dazu den Transport, Zeit für Einladen usw., so braucht man eine Zeit von mindestens dreieinhalb Monaten. Es kommen also im ganzen fünf bis sechs Monate an Vorbereitungszeit in Frage.

Diese Zeit ist zu kurz.

Der Aufbau geht nun so vor sich, daß der Architekt in Verbindung mit dem Reichskommissar sich den besten Platz zu sichern sucht und dann nach einem festen Plan vorgegangen wird. Dann muß monatelang zusammengearbeitet werden, denn die Ausstellung soll eine Ueberraschung bedeuten, daß die Besucher sich sagen: wir haben gar nicht gewußt, daß Deutschland das leisten kann. Wenn ein solcher Eindruck nicht erweckt wird, ist die Ausstellung wertlos. Die Kosten für den Bau des Deutschen Hauses sind zu niedrig angenommen worden. Eine Million genügt nicht. Das Deutsche Haus in St. Louis hat 1 600 000 Mark gekostet. Das müßte zum mindesten wieder aufgewandt werden. Zu berücksichtigen sind die hohen amerikanischen Stundenlöhne, die inzwischen noch größer geworden sind. Dazu kommen die erhöhten Versicherungssummen in Amerika. Auf Grund aller dieser Erwägungen ist man im Reichsamt des Innern zu der übereinstimmenden Ueberzeugung gekommen, daß die Sache

unter fünf Millionen nicht

zu machen ist. Wenn man dabei berücksichtigt, daß die Zeit nicht ausreicht, um eine Ausstellung hinzustellen, die dem deutschen Namen gerade in Amerika, wo man die höchsten Anforderungen stellt, genüge tut, so muß man seine bisherige Ansicht ändern. Denn, wenn es nicht eine würdige Ausstellung wird, dann ist jeder Betrag dafür in den Stillen Ozean geworfen.

Präsident Dr. Kaempf: Ich nehme an, daß damit dieser Punkt der Tagesordnung erledigt ist.

**Erste Lesung des Etats.**

(Fünfter Tag.)

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.): Der Rückgang der Einnahmen aus der Branntweinsteuer ist ein Fortschritt für die Volkswohlfahrt. Die Vorkommnisse in Zabern mißbilligen auch wir aufs schärfste. Schimpfworte sollten nicht gebraucht werden. Die Berichterstattung war jedoch tendenziös. Der amtliche Apparat hat versagt, er hätte durch schnellere Berichtigungen viel verhüten können. Gegen das Mißtrauensvotum haben wir gestimmt, weil die Sozialdemokraten es von vornherein als vollendetes Mißtrauensvotum behandelten, um draußen Stimmung zu machen. Den Weg zum parlamentarischen Parlament gehen wir nicht. Wichtiger als der Arbeitswilligenschutz erscheint uns ein besserer Schutz gegen Beleidigungen durch die Presse. Die Stimmung zum besseren Schutz der Arbeitswilligen ist erst seit der preußischen Landtagswahl so stark geworden. Man muß zuerst die Quelle des Terrorismus durch ein besseres geheimes Wahlrecht verstopfen. Den schlimmsten Koalitionszwang üben die Unternehmer zugunsten der gelben Gewerkschaften aus.

Abg. Seyda (Pole): Es ist beschämend, daß der Reichskanzler das Mißtrauensvotum so geringschätzig behandelt hat. Die Balkankämpfe sind ein Menetekel für alle Völker, die nationale Minderheiten unterdrücken, wie Preußen. (Vizepräsident Dr. Paasche rügt den Ausdruck.) Unverständlich ist uns, wie man die bereits zweimal abgelehnte Ostmarkenzulage in den Etat wieder einstellen kann.

Abg. Alpers (Welfe): Man sollte doch endlich aufhören mit der Entstellung unserer Bestrebungen und Ziele. Behauptungen, daß diese sich gegen das Deutsche Reich richten, sind falsch und wider besseres Wissen aufgestellt, um unsere Partei zu diskreditieren. Als im Frühjahr Welf und Hohenzollern sich die Hand zum Frieden reichten, glaubte man allen Ernstes, die Ziele unserer Partei seien erfüllt. Wir fordern noch jetzt unser Recht! Wir können das Legitimitätsprinzip für Hannover nicht preisgeben, und die Annexion Hannovers ist ein Bruch dieses Prinzipes. Der Reichskanzler hat das Recht des Landes Braunschweig anerkannt. Auf Grund dieses feierlichen Anerkenntnisses fordern wir die Selbständigkeit Hannovers. Warum soll nicht neben den übrigen Königreichen Deutschlands Raum sein für ein Königreich Hannover?

Abg. Dr. David (Soz.): Vom Standpunkt des Volksrechts hätte der Vorredner anders sprechen müssen. Die große Mehrheit des hannoverschen Volkes denkt darüber wie die Sozialdemokratie. Der Grundsatz von der Sparsamkeit muß dahin führen, daß künftig einmalige Heeresausgaben nicht durch Anleihen, sondern durch eine Wiederholung des Wehrbeitrages gedeckt werden. Ginge es nach den Konservativen, so hätten wir schon morgen neue Rüstungsforderungen. Sie sind ja interessiert an den Dividenden der großen Rüstungsfirmen. In der Frage des Arbeitswilligenschutzes ist der Kanzler nur das Werkzeug der Konservativen. Auch die christlich-nationalen Arbeiter sind gegen den beabsichtigten Arbeitswilligenschutz. Nun Zabern! Warum teilt man die Strafe des Leutnants nicht mit? In dem Prozeß gegen die Rekruten ist man schneller vorgegangen. Auch wir wissen, daß staatsrechtlich mit dem Mißtrauensvotum ein Zwang nicht ausgeübt werden kann. Es gibt aber auch einen moralischen Zwang. Man ist gespannt, welche Konsequenzen nun aus dem Mißtrauensvotum gezogen werden. Hoffentlich wird wenigstens eine Reform der Militärrechte die Folge sein.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Wohin die verfassungsrechtliche Entwickelung führen würde, von der der Abgeordnete David am Schlusse seiner Rede gesprochen hat, das beweisen die sozialdemokratischen Anträge auf Verfassungsänderungen. Diese Anträge bedeuten eine völlige Verschiebung der Gewalten. Sie verlangen die Ernennung und

Entlassung des Reichskanzlers

auf Grund eines Beschlusses des Reichstages. Sie verlangen, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden dem Reichstage überlassen sein soll. Was bedeutet das anders, als daß die Macht und die Gewalt des Kaisers, wie sie von der Verfassung fixiert ist, vollkommen geschwächt werden sollen. Dr. David hat dann gesagt, eine Kluft bestehe zwischen den Offizieren und den Mannschaften. Es gibt wohl kein Heer in der Welt, in dem das vertrauensvolle und gute Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften so gepflegt wird, wie in dem deutschen Heere. (Beifall. — Lachen der Soz.) Wer das bestreitet (Zuruf der Soz.: Jeder, der Soldat gewesen ist!), der macht die Augen nicht auf. (Sehr richtig!) Lesen Sie in der Geschichte unserer Kriege nach. Da werden Sie finden, daß es gerade dieser Zusammenhang zwischen der Mannschaft und dem Offizierkorps gewesen ist, der dem Heere die größte Stärke gegeben hat. (Beifall.) Ich halte es für sehr falsch und für verhängnisvoll, wenn in dieser Weise von den Sozialdemokraten versucht wird, Unfrieden in das Heer zu bringen.

Bei der gestrigen Rede des Abgeordneten Erzberger war ich nicht anwesend und habe sie erst heute morgen im Bericht gelesen. Ich bedauere es aufrichtig, daß die Ausführungen des Abg. Erzberger mich nötigen, auf

meine Haltung in der Zaberner Angelegenheit

noch einmal zurückzukommen. (Abg. Scheidemann (soz): Das werden Sie noch öfter müssen! (Sehr gut! bei den Soz.)) Herr Erzberger hat hier erklärt, daß seine Fraktion dem Mißbilligungsantrag zugestimmt habe, weil ich, statt Recht und Gesetz zu schützen, ungesetzliche Gewalt beschönigt und verteidigt hätte. (Lebh. Sehr richtig! links.) Der Interpellationsbeschluß sollte ein politisches Urteil darstellen. Dieses Urteil konnte zunächst doch nur dahin gehen, daß bei uns Recht und Gesetz unter allen Umständen und selbstverständlich von den öffentlichen Gewalten in allererster Linie gewahrt werden müssen, und daß, wo Rechtsverletzungen stattfinden, die Sühne nicht ausbleiben darf. Nun, wenn Sie an das zurückdenken, was ich am Montag voriger Woche, als ich zum ersten Male über Zabern sprach, dann am Mittwoch und am Donnerstag gesagt habe, so werden Sie finden, daß ich diesen Grundsatz scharf und wiederholt und nachdrücklich ausgesprochen habe. (Heiterkeit links.) Darin haben ja die Herren natürlich immer recht, ein Reichskanzler, der diesen Satz ablehnte, müßte sofort von seinem Platze weichen. (Lebhafte Zurufe der Soz.: Na also!) Und nun weiter: Dieses Recht, von dem ich gesprochen habe, muß, wenn es verletzt worden ist, eine Sühne finden, und zwar berufe ich mich darauf, daß ich wiederholt darauf hingewiesen habe, daß diese Sühne im Rechtsstaat im geordneten rechtlichen Verfahren erfolgen müsse. Dieses rechtliche Verfahren ist unmittelbar nach der Zaberner Angelegenheit eingeleitet worden. Habe ich mich dem etwa widersetzt? (Heiterkeit links und Zurufe der Soz.: Das wäre ja noch schöner.) Am ersten Tage der Interpellationsdebatte habe ich

für die Armee das Recht vindiziert,

sich gegen direkte Angriffe zu wehren und das ist — gesetzliches Recht! Ich habe des weiteren ausdrücklich gesagt, daß von einem gewissen Zeitpunkte ab die militärischen Maßnahmen, soweit die Untersuchung bisher geführt worden, eine Ueberschreitung der gesetzlichen Schranken bedeutet. Wo bleibt da der Vorwurf, daß ich das Recht nicht geschützt habe? Der Abgeordnete Erzberger hat ferner meinen Hinweis auf die Verschiedenartigkeit der Motive und Ziele des Interpellationsbeschlusses nicht gelten lassen. Der Abgeordnete Erzberger hat dabei vollkommen übersehen, daß ich mich, als ich diese Worte sagte, nicht gegen die bürgerlichen Parteien gewendet habe, sondern gegen die Tendenz der sozialdemokratischen Fraktion, aus den Zaberner Vorgängen einen Anlaß zu nehmen, zu einem Sturmlauf gegen die Verfassung und die kaiserlichen Rechte. (Unruhe links.) Glauben Sie doch nicht, daß ich die sachlichen Motive verkenne und nicht würdigte, die von bürgerlicher Seite in der Sorge um Recht und Gesetz hier geltend gemacht worden sind. Diese Motive und Empfindungen verkenne ich keineswegs, aber um so mehr habe ich das Recht, die Behauptung, daß ich das Recht nicht geschützt hätte, daß ich den Respekt vor dem Gesetz nicht erwähnt hätte, als eine Umkehrung des wirklichen Sachverhaltes hinzustellen, gegen die ich hiermit entschieden Verwahrung einlege. (Beifall.)

Abg. Hoff (Vp.): Die heutige Rede des Reichskanzlers beweist, daß er das Mißtrauensvotum doch nicht so auf die leichte Achsel genommen hat, wie es anfangs schien. Den Kriegsminister bitte ich, jetzt klipp und klar zu erklären, daß Zabern die Garnison nicht verlieren soll. Der Verlust der Garnison wäre eine Strafe für die ganze Stadt, die wir unter keinen Umständen billigen könnten. Unsere deutsche Landwirtschaft ist immer noch nicht so weit, daß sie Deutschland ausreichend mit Getreide und Fleisch versorgen kann. Die deutsche Viehzucht muß so gestärkt werden, daß der Bedarf gedeckt werden kann. Das einzig wirksame Mittel ist eine großzügige innere Kolonisation.

Abg. Blos (Soz.): Die braunschweigische Frage muß man doch in ein anderes Licht rücken. Die welfische Agitation ist nicht so gefährlich wie die der preußischen Junkerkamarilla. Wir hätten eine Volksabstimmung gewünscht, und wir protestieren gegen diese uns angeheiratete Dynastie. (Große Heiterkeit.)

Abg. Kopsch (Vp.): In der Frage des Arbeitswilligenschutzes ist unsere Fraktion durchaus einig. Wir werden sachliche Vorschläge sachlich prüfen, aber wir beabsichtigen nicht, ein Ausnahmegesetz oder einen Angriff auf das Koalitionsrecht zu unterstützen.

Die Debatte schließt.

Persönlich bemerkt

Abg. Erzberger (Ctr.): Der Reichskanzler hat auf Grund nicht erschöpfender und zutreffender Information mir vorgeworfen, ich hätte gesagt, er habe eine Gesetzüberschreitung beschönigt und verteidigt. Das habe ich nicht gesagt, sondern: er hat in dem Zaberner Fall sich dem Schutz des Rechtes versagt, und das [illegible]

Der Etat geht an die Budgetkommission.

**Der Ausschluß Dr. Liebknechts (Soz.) aus der Rüstungskommission.**

Abg. Ledebour (Soz.) begründet die sozialdemokratische Interpellation. Wir bedauern, daß Dr. Liebknecht der Regierung noch unbequemer geworden ist. Bei früheren ähnlichen Kommissionen hatte der Reichstag das Recht, die Mitglieder selbst zu wählen. Jetzt behauptet der Staatssekretär, das sei verfassungswidrig. Wir verteidigen ein Reichstagsrecht und geben den ungehörigen Ansprüchen der Regierungsbureaukratie nicht nach.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Antrag wurde als mit dem Geiste und Wortlaut der Verfassung unvereinbar bekämpft. Es lag ferner vor der Antrag der Budgetkommission, der den Reichskanzler ersuchte, eine Kommission einzuberufen, der auch vom Reichstag zu wählende Mitglieder angehören sollten. Auch gegen diesen Antrag habe ich Bedenken geäußert. Im Anschluß daran erklärte ich, daß der Reichskanzler bereit sei, Vertreter der Regierung und geeignete Sachverständige in die Kommission zu berufen, auch Mitglieder des Reichstages, wobei die Wünsche der Parteien berücksichtigt werden sollten. Diese Zusage konnte in dem Zusammenhang der Vorgänge nur den Sinn haben, daß der Reichskanzler über die Wahl dieser Abgeordneten mit den Fraktionen in Verbindung treten werde, daß er aber weder dem Reichstage noch gar einer einzelnen Fraktion überlasse, eigenen Einfluß auf die Zusammensetzung der Kommission zu gewinnen.

Mit allen übrigen Fraktionen habe ich mich über die Berufung der Mitglieder der Kommission verständigt, und zwar nicht etwa so, daß die Fraktionen ohne weiteres meine Vorschläge angenommen haben, sondern sie haben auch ihrerseits Einwendungen gemacht. Wir haben uns geeinigt. Bloß bei den Verhandlungen mit den Sozialdemokraten haben sich Schwierigkeiten ergeben. Ich hatte ihnen vorgeschlagen, die Abgeordneten Noske und Südekum in die Kommission zu berufen. Anstelle des Abg. Südekum wollte die Fraktion jedoch Dr. Liebknecht in die Kommission entsenden. Auf unseren Einwand, Dr. Liebknecht sei nicht die geeignete Person, erklärte der Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokraten, seine Partei werde nicht davon abgehen. Dann lehnte aber auch Herr Noske ab, weil Dr. Liebknecht nicht berufen war, und die sozialdemokratische Fraktion erklärte, daß diese es nunmehr ablehne, überhaupt Vertreter in die Kommission zu senden, da ein Recht des Reichstages verletzt worden sei. Es handelt sich aber nicht um ein dem Reichstage nach der Verfassung zustehendes Recht.

Auf Antrag des Abg. Haase (Soz.) wird die Besprechung beschlossen.

Abg. Schiffer-Magdeburg (ntl.): Wir müssen anerkennen, daß die Rechtsfrage zugunsten des Staatssekretärs liegt, und daß der Staatssekretär die Grenzen seiner Zuständigkeit auf Kosten des Rechtes des Reichstages nicht überschritten hat. Etwas anderes ist es, ob es praktisch war, den Dr. Liebknecht auszuschalten und ob insbesondere der Ausweg glücklich war, ihn als Sachverständigen der Kommission zu attachieren. Nur der Rechtsstandpunkt hat hier zur Geltung zu kommen.

Abg. Gothein (Vp.): Ein Recht des Reichstages auf die Zuziehung bestimmter Mitglieder lag allerdings nicht vor, aber der Staatssekretär hatte zugesagt, die Wünsche des Reichstages sollten „Berücksichtigung" finden. Die Sozialdemokraten durften daher erwarten, daß der von ihnen gewählte Vertreter Aufnahme in die Kommission finden würde. Die Verweigerung war auch politisch unklug.

Abg. Freiherr v. Gamp (Rp.). Der Redner geht auf Einzelheiten des Krupp-Prozesses ein und wird vom Vizepräsidenten Dr. Dove gebeten, zur Sache zu sprechen. Er schließt: Ich glaube, mir das Lob des Präsidenten zu verdienen, wenn ich nicht weiter über die Zusammensetzung der Rüstungskommission spreche. (Heiterkeit.)

Abg. Noske (Soz.): Bei den Ausführungen des Abgeordneten Schiffer hatte man den Eindruck, als handele es sich um einen Kampf, in welche Parteikasse künftig die Kruppschen Wahlgelder fließen sollen. (Große Unruhe.) Man hat die Sozialdemokraten aus der Rüstungskommission hinausmanövriert. So ist es eine Vertuschungskommission geworden. (Unruhe.)

Damit ist die Aussprache beendet.

Präsident Dr. Kaempf entläßt das Haus mit frohen Wünschen für das Weihnachtsfest.

Nächste Sitzung Dienstag, den 13. Januar 1914, 2 Uhr: Petitionen.

Schluß 7½ Uhr.

## Deutschland.

**Berlin**, 12. Dezember.

**Abschluß der kriegsgerichtlichen Untersuchung im Fall Zabern.**

* Berlin, 12. Dez. Der Abschluß der kriegsgerichtlichen Untersuchung steht nahe bevor. Wie eine hiesige parlamentarische Korrespondenz hört, wird das Oberrheinische Infanterieregiment Nr. 99 bisher in Zabern nach Kassel und das Oberelsässische Infanterieregiment Nr. 167 bisher in Kassel nach Zabern verlegt werden. Oberst von Reuter dürfte sein Regiment behalten. Leutnant Frhr. von Forstner wird in ein anderes Regiment versetzt werden.

**Deutschland und die Weltausstellung in San Franzisko.**

* Berlin, 11. Dez. Nach der heutigen Verhandlung der Budgetkommission über den Antrag Bassermann auf Einsetzung einer ersten Rate von einer halben Million Mark in den Etat für die Beschickung der Weltausstellung in San Franzisko wozu im ganzen nach dem Antrage zwei Millionen Mark aus Reichsmitteln Verwendung finden sollen, ist nicht zu erwarten, daß aus der Sache etwas wird. Obwohl Abgeordneter Bassermann die Notwendigkeit der Beteiligung Deutschland unter Hinweis auf die Beteiligung Englands stark betonte, fand er damit bei den Vertretern der Regierung keine Gegenliebe.

Der Staatssekretär des Innern verwies auf die Kostspieligkeit der neuzeitigen Ausstellungen und auf den Umstand, daß man in Rücksicht auf den amerikanischen Zolltarif deutscherseits damit immer mehr vorgehe, eigene Fabriken in Amerika einzurichten. Auf eine neue Umfrage bei den Handelskammern hätten überhaupt nur vier (!) von 173 ganz zustimmend geantwortet. Die Summe von 2 Millionen Mark würde überhaupt gar nicht ausreichen. Auch der Staatssekretär des auswärtigen Amtes äußerte sich in ähnlichem Sinne, und der Schatzsekretär sprach gegen die offizielle Teilnahme mit Rücksicht auf die Lage der Reichsfinanzen.

Die Vertreter der Fraktionen äußerten sich mit Ausnahme der Konservativen zustimmend und forderten eine Qualitätsausstellung.

Dagegen führte Ministerialdirektor Lewald aus, daß eine wirklich deutsche Ausstellung in der noch zur Verfügung stehenden Zeit überhaupt nicht mehr durchgeführt werden könne. Auch für England sei es unmöglich, noch etwas Gutes schaffen zu können. Ueberhaupt hätten die englischen Industriellen keine große Neigung, sich an Ausstellungen zu beteiligen.

Daraufhin setzte die Kommission die Beschlußfassung über die Frage aus, um dem Reichstage über die Verhandlungen zunächst berichten zu können.

**Drahtlose Verbindung Nauen—Togo.**

* Berlin, 12. Dez. Die Arbeiten an der Telefunkenstation Kamina in Togo schreiten rüstig vorwärts. Die wichtigsten Baulichkeiten sind fertiggestellt, und es können schon jetzt versuchsweise Funkentelegramme von Nauen nach Kamina in einer Entfernung von 5400 Kilometer gesandt werden, jedoch kann die Station Kamina nicht eher antworten, bis die großen Maschinenanlagen dort fertiggestellt sind. Am Montag, den 8. Dezember, besichtigte der Gouverneur von Togo, Herzog Albrecht zu Mecklenburg, die Funkenstation Kamina. Während seiner Anwesenheit wurden

eine Anzahl von Telegrammen und außerdem ein Begrüßungstelegramm der Station Nauen aufgenommen, das folgenden Wortlaut hatte:

Euerer Hoheit entbietet aus der deutschen Heimat auf drahtlosem Wegen über 5000 Kilometer ihre untertänigsten Grüße die Telefunkenstation Nauen.

Bald nachher lief per Kabel die nach Nauen gegebene Antwort des Herzogs bei der Telefunkenstation in Nauen ein:

Aufrichtigen Dank für die Heimatgrüße, die ich gestern abend in Kamina hörte und empfing. Herzog zu Mecklenburg.

---

* **Verband der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine der Erzdiözese Köln.** Am Donnerstag, den 18. Dezember, vormittags 10 Uhr, wird der Verband der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine der Erzdiözese Köln im Lokale der Bürgergesellschaft seine diesjährige Generalversammlung halten. Die Tagesordnung hat folgende Gegenstände für die Beratung vorgesehen: 1. Stellung und Tätigkeit des Arbeiterpräses. 2. Unsere Arbeitervereine und das Problem der Volksbildung. 3. Die Erneuerung des Familienlebens im Arbeiterstande. Eine nähere Einladung mit Leitsätzen für die zu behandelnden Fragen wird den Präsides nächstens zugehen.

## Italien.

### Eine Erklärung im Namen der Katholiken.

* Rom, 11. Dez. In der Kammer erklärte der Abgeordnete Camerom, er sei sicher, die Ansicht der organisierten Katholiken wiederzugeben, wenn er von neuem in höchstem Maße ihre konstitutionelle Loyalität und ihren aufrichtigen Patriotismus bestätige, von dem sie während des Feldzuges in Libyen unzweifelhafte Proben abgelegt hätten. Er weise die Anschuldigung zurück, daß seine Partei international gesinnt sei. Wenn er auch wünsche, daß der Zwist zwischen Staat und Kirche aufhöre, so würde er doch niemals irgendeinem Vorschlag zustimmen, der dahin abziele, die volle Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit Italiens dem Auslande gegenüber zu mindern. (Beifall.) Der Redner und seine Freunde wünschten, daß die Zugehörigkeit zum katholischen Glaubensbekenntnis keinen Grund für eine politische Minderwertigkeit den anderen Mitbürgern gegenüber bilde. Dies sei die Grundlage für die Abkommen zwischen den Katholiken und den Liberalen gewesen. Der Redner versicherte, daß die Katholiken für demokratischen Fortschritt und soziale Reformen seien. Er vertraue auf den Ministerpräsidenten Giolitti, daß dieser sein demokratisches, aber nicht antiklerikales Programm nicht ändern werde.

## Amerika.

### Die telephonische Rede Wilsons.

* Washington, 11. Dez. Präsident Wilson hielt gestern durch das Telephon die angekündigte Eröfnungsrede für die Handelskammer in Rochester. Es war zu diesem Zweck eine 800 Meilen lange eigene Telephonleitung angelegt worden, die für jeden der 300 Teilnehmer einen eigenen Hörer vorgesehen hatte. Das Experiment gelang vorzüglich.

---

## Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 13. Dezember.

○ **Geschäftsfrei** ist der morgige Sonntag in der Stadt Neuß bis abends 7 Uhr.

○ **In der großen Centrums-Versammlung,** welche für den Stadt- und Landkreis Neuß Sonntag abend punkt ½5 Uhr im großen Saale der Bürgergesellschaft stattfindet, wird unser Reichstagsabgeordneter Geheimrat Dr. Am Zehnhoff seinen Wählern Bericht erstatten über die Wehrvorlage und die damit verbundene Deckungsfrage. Mit Freuden wird die Centrumswählerschaft die Gelegenheit wahrnehmen, unsern verehrten Vertreter im Deutschen Reichstage wieder in ihrer Mitte zu sehen. Die Versammlung wird pünktlich beginnen, um den Besuchern auch die Teilnahme an der um 6½ Uhr beginnenden großen Handwerkerversammlung im Hotel Pelzer zu ermöglichen. Das Zusammentreffen beider Veranstaltungen ließ sich leider nicht vermeiden, da der Termin der Centrumsversammlung schon lange festgelegt war und mit Rücksicht auf die Dispositionen des Redners sich nicht mehr verschieben ließ. Möge morgen kein Centrumsmann fehlen.

—§— **Brockensammelverein.** Wir erinnern unsere lieben Mitbürger an den Brockensammelverein, der am 5. November, Brückstraße 5, seine Tätigkeit begann und von da ab allmittwochs zwischen 3 und 5 Uhr zur Annahme von Sachen sich bereit hält, auch jederzeit nach erfolgter Bestellung solche pünktlich abholt. Manche Wohltäter haben bereits in dankenswerter Weise Dinge ihrer Rumpelkammer, ja sogar schöne Kleidungsstücke, zur Verfügung gestellt, die wir für die Armen gern taxierten und einordneten. Wir nennen von den angegebenen Zwecken dieser neuen Einrichtung außer dem ersten, die Wohlhabenden von lange nutzlos lagernden Gegenständen zu befreien und dem letzten, für notwendige Wohlfahrtsanstalten noch Mittel zu gewinnen, ganz besonders den, daß dürftige Käufer die erstandenen Sachen noch recht wert halten, ja, in vielen Fällen deren dringend bedürfen. — Mitteilungen aus München belehren uns, wie wichtig eine Brockensammlung sein kann. Hält doch München dafür eine eigene Zeitung und beschäftigt im Dienste der Sammlung allein 10 Angestellte, die ihr Brot davon haben. Interessant ist der Lagerplan dieses Vereins: Allgemeiner Verkaufsraum, Kontor, Antiquariat von 15,000 Bänden, Möbelverkaufsraum; Ergänzungsmagazin; Reparaturwerkstätte. — Einzelne Abteilungen für: Kleider, Hüte, Wäsche, Schuhe; Schirme und Stöcke; Vorhänge; Lampen und Laternen; Betten, Matrazen und Strohsäcke; Körbe und Kisten; Glas, Steinkrüge und Schüsseln; Geschirre, Küchengeräte; Metallwaren; Werkzeuge; Porzellan, Bilder, Rahmen, Spiegel; Kinderspielsachen; sogar für Lumpen und Papier ein besonderer Raum. — Wollten doch auch hier in Neuß die Herrschaften sich einmal zu gunsten unseres Vereines von den alten, ihnen nichts mehr werten Sachen trennen! Obgleich wir mit unserer Sammlung einen ziemlich genügenden Anfang machten, werden wir doch den angekündigten Verkaufstag vor Weihnachten wegen Mangel an Auswahl wohl nicht ausschreiben, bezw. feststellen können, leider noch nicht.

Alles Gute führt sich bekanntlich nur schwer lung langsam ein, wenn aber die Bürgerschaft von Neuß mal mehr in die Sache eingedrungen, und sie in allen Kreisen bekannt geworden, dann hoffentlich Erfolg unserer wiederholten Bitten, der Brockensammlung, Brückstraße 5, eingedenk zu sein!

—!— **Borromäus-Verein St. Marien.** Trotz der großen Verbreitung, die der Verein vom hl. Karl Borromäus gefunden hat, herrscht in gewissen Kreisen immer noch Unkenntnis über die Bedeutung dieses Vereins. Der Borromäusverein hat sich zur Aufgabe gestellt, der Schundliteratur entgegen zu arbeiten und durch gute Bücher dem katholischen Volke Belehrung und frohe Stunden — denn was kann mehr erfreuen, als ein gutes und schönes Buch! — zu bereiten. Dieses Ziel sucht er zu erreichen durch Gründung von öffentlichen Büchereien und Hausbibliotheken. Zu letzterem Zwecke erhält jedes Mitglied des Borromäusvereins jährlich ein Buch nach eigner Wahl, das den gezahlten Beitrag oft bei weitem übersteigt, immer aber wenigstens gleichkommt. Ferner hat jedes Mitglied das Recht, die in seiner Pfarre bestehende Barromäusbibliothek, welche alljährlich vergrößert wird, unentgeltlich zu benutzen. Die Bibliothek der Marienpfarre umfaßt jetzt annähernd 1500 Bände, von denen zirka 150 Bände in diesem Jahre neu eingestellt sind. Außerdem werden noch in kürzester Zeit 100 Bände eingestellt, sodaß die Bibliothek den größten Anforderungen gewachsen ist. Die Leitung beabsichtigt im Monat Januar einen Familienabend zu veranstalten, um das Interesse für die gute Sache zu heben. Neue Mitglieder für 1914 werden schon jetzt angenommen, und haben dieselben bis Januar freies Lesen. Die Jahresbeiträge betragen 6,50 Mk., 3,50 Mk., 2,00 Mk., und 1,00 Mk. Die Bibliothek befindet sich im Kapitelsaal der Marienkirche (Eingang gegenüber der Kohlenhandlung „Junker") und ist jeden Sonntag von ½11—12 Uhr geöffnet.

Q **Städt. Museum.** Am Sonntag, den 14. Dezember ist das Museum zu freiem Eintritt geöffnet. Es sind u. a. Original-Steindrucke von verschiedenen deutschen Firmen ausgestellt und Reproduktionen in Dreifarbendruck von der Verlagsanstalt Seemann, Rommler und Jonas usw. Die Original-Steindrucke sind von Vogtländer u. Teubner. Die Ausstellung soll vor allem zeigen, wie man schon für billiges Geld schönen und guten Wandschmuck sich anschaffen kann, da schon für wenige Mark wirklich schöne Bilder zu haben sind. Außerdem ist ausgestellt eine Kollektion von Photographien, welche die deutsche Grabmalkunst in verschiedenen recht interessanten Proben zeigt. Sodann sind noch Arbeiten von Adolf Thomann zur Schau gestellt.

β **Eine große Handwerker-Versammlung** findet Sonntag den 14. ds., Abends 6½ Uhr im Hotel Pelzer statt. In dieser Versammlung wird Hr. Kültgen aus Mülheim an der Ruhr über Zweck und Ziele des Innungsausschusses sprechen. Da nun in Neuß das Handwerk sich auch zusammen schließen will zu einem Innungsausschuß, so bedurf es wohl keines weiteren Hinweises, um alle Handwerker zu veranlassen, sich pünktlich einzufinden. Aber auch für die gesamte Bürgerschaft wird dieser Vortrag von Interesse und daher alle willkommen sein.

▲ **Zu dem literarischen Abend,** der morgen abend im Gesellenhause stattfindet, muß noch nachgetragen werden, daß an eine Wiederholung des Abends wegen der auswärtigen Mitwirkenden nicht gedacht werden kann. Die Karten zu 1 M. sind sämtlich vergriffen, 1. Platzkarten sind nur noch in verschwindender Anzahl vorhanden. Die Saalkarten a 0,50 M. sind fast sämtlich Sitzplätze, wenn auch unnummeriert.

Wie notwendig es ist, daß wir Katholiken auf die Ausgestaltung und Stärkung unserer kathol. Pfarrbibliotheken bedacht sind, beweist für Neuß soeben eine Anzeige im Düsseldorfer sozialdemokratischen Organ, nach der der Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei am morgigen Tage in einem hiesigen Lokale eine große Ausstellung von Büchern, Spielen und Wandschmuck veranstaltet. Die neu eingerichteten Wanderbibliotheken der Sozialdemokraten seien dazu noch eben erwähnt! . . . . . Und da gibt es Katholiken, die heute den Ernst der Lage noch nicht zu fassen vermögen!

* **Konzert des Gymnasialorchesters.** Da in den Vorverkaufsstellen die Karten zum Konzert des Gymnasialorchesters nahezu ausverkauft sind, findet ein Verkauf an der Kasse nicht mehr statt.

+ **Kath. Gesellenverein.** Die Mitglieder und Ehrenmitglieder seien hingewiesen auf den interessanten Vortrag im Physiksaale der Oberrealschule. Derselbe muß aber bereits um 3 Uhr beginnen, nicht wie im Winterprogramm steht um ¼4 Uhr. Der Abmarsch vom Gesellenhause ist ¼3 Uhr.

▲ **Sein Assessorexamen** hat gestern Herr Carl van Endert in Berlin bestanden.

* **Grenadierkorps.** Sein diesjähriges Wintervest, verbunden mit Geburtstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelms II., feiert das Grenadierkorps am Samstag, den 24. Januar im Hotel Pelzer. Für ein in jeder Weise unterhaltendes Programm ist bereits Sorge getragen, sodaß den Festteilnehmern ein genußreicher Abend in Aussicht gestellt werden kann. Ausdrücklich wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß nur Karteninhaber Zutritt haben. An die Herren Zugführer geht deshalb die Bitte, für rechtzeitige Einlösung der Karten (bis längstens zum 15. Januar) zu sorgen. Am Festabend selbst können Eintrittskarten keinesfalls mehr verausgabt werden. Karten sind zu haben bei den Herren Major Helten, Dreikönigenstr. 10, Hauptmann Breuer, Michaelstraße 21. Adjutant Sprenger, Büttgerstraße 63.

⚔ **Ehem. gediente Jäger und Schützen.** Montag den 15. ds., abends 8½ Uhr, findet im Lokale des Herrn Jean Busch, Niederstraße, eine Versammlung ehemaliger gedienter Jäger u. Schützen statt, welche die Gründung eines Vereins sowie die rege Beteiligung an den 100jährigen Jubiläumsfestlichkeiten der Garde-Jäger im Jahre 1914 sowie des 7. und 8. Jäger-Bataillons 1915 bezwecken.

* **Ein Vogelschutzgehölz anzulegen,** bietet sich jetzt eine außerordentlich günstige Gelegenheit auf dem sieben Morgen großen Schutzgelände für die neue Brunnenanlage am Broichwäldchen, wie man es anderwärts bei ähnlichen Anlagen mit vielem Erfolg durchgeführt hat. Das Gelände soll, wie der Herr Oberbürgermeister in der letzten Stadtratssitzung bemerkte, wenn auch für sich abgeschlossen, doch in unmittelbare Verbindung mit dem Broichwäldchen gebracht werden. Dieses bot, ehe es als Park gerodet wurde, einer großen Schar unserer sonst immer mehr aus der Nähe der Stadt verschwindenden Singvögeln einen willkommenen Schutz und es war ein Vergnügen, besonders dem Nachtigallenkonzerte dort auf einem Spaziergange zu lauschen. Durch die Arbeiten des neuen Wasserwerkes ist in die Gegend soviel Unruhe gekommen, daß sich die Vogelwelt dort zum größten Teil verzogen hat. Es wäre nun nicht mehr als recht und billig, wenn ihr in einem Schutzgehölz dort wieder sichere Gelegenheit zur dauernden Ansiedelung gegeben würde, wenn auch statt nutzbringender Kanadapappeln zum Teil dort andere Bäume und Dorngesträuch angelegt werden müßten. Wir möchten den Vorschlag der Stadtgartenverwaltung dringend zur Prüfung empfehlen. Der Naturvogelpark würde sicher dem Spaziergang in dem Broichwäldchen eine erhöhte Anziehungskraft geben.

⚽ **Fußball-Sport.** Am morgigen Sonntage spielt die 1. Mannschaft des Neußer Sport-Klubs 06 im Meisterschaftsspiel in Ratingen gegen den dortigen Turnverein 1. Die 2. Mannschaft trägt hier in Neuß gegen die 2. Manschaft desselben Vereins ihr Spiel aus. Abstoß 2,40 Uhr. Morgens 10 Uhr spielt die 1. Schülermannschaft gegen die 1. Jugendmannschaft des M.Gladbacher Fußball-Klubs.

Q **Eingesandt.** Unangenehm überrascht wird mancher beim Passieren der mit kleinen Platten belegten Trottoire. Man kann bei denselben fast ausnahmslos die Wahrnehmung machen, daß einige Platten gelöst sind, was bei Regenwetter beim Betreten derselben nicht selten eine Verunreinigung der Kleidung zur Folge hat, sowie auch zu Unglücksfällen führen kann. Es wäre angebracht, die in Betracht kommenden Anwohner auf eine Untersuchung der Bürgersteige aufmerksam zu machen, damit diesen jedenfalls für alle Passanten gefahrvollen Zuständen abgeholfen wird.

*) **Befreiung von der Beitragsleistung bei der Angestellten-Versicherung infolge Lebensversicherung.** Nach § 391 der A. v. G. soll der etwaige Antrag auf Befreiung von der Beitragsleistung infolge Lebensversicherung in der ersten Aufnahmekarte gestellt werden. Die meisten Kommentare zu dem Gesetz vertraten nun die Ansicht, daß dies nur eine Ordnungsvorschrift sei. Die Befreiung könne jederzeit auch später noch nachgeholt werden. Dazu sei mitgeteilt, daß das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt, wie neuerdings noch bekannt geworden ist, die Ansicht vertritt, daß diese Vorschrift keine Ordnungsvorschrift sei. Trotzdem will das Direktorium aus Zweckmäßigkeits- und Billigkeitsgründen dem Antrage nicht widersprechen, wenn er bis 31. Dezember 1913 nachgeholt wird und zwar ohne Unterschied, ob die nachträgliche Antragstellung auf Gesetzesunkenntnis oder anderen Gründen beruht. In allen Fällen muß jedoch die Befreiung mit rückwirkender Kraft von Eintritt in die Versicherungspflicht an ausgesprochen werden.

Der Antrag muß bei den Ausgabestellen (Bürgermeisterämter) gestellt werden.

### Deutsche Reichsbank.

Dieselbe ermäßigte heute, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Berlin meldet, den seit dem 27. Oktober d. J. auf 5½ % stehenden amtlichen Wechselzinsfuß auf 5 %, den Zinsfuß für Beleihungen aber von 6½ % auf 6 %.

---

## Aus dem Landkreise Neuss.

:: Büderich, 12. Dez. Nächsten Donnerstag, den 18. Dez., und Freitag, den 19. Dez., finden hier die Gemeinderatswahlen statt. Mit Rücksicht darauf ist für Sonntag, den 14. Dezember, eine Versammlung der Centrumspartei anberaumt worden. Herr Sekretär Ungeheuer wird das Thema behandeln: „Die Bedeutung der Kommunalwahlen für die Centrumspartei. Die Versammlung beginnt punkt 5 Uhr im Saale von J. Delmes. Nach dem Vortrage ist freie Aussprache. Alle auf dem Boden der Centrumspartei stehenden Wähler sind hierzu freundlichst wie dringend eingeladen.

! Büderich (Kr. Neuß), 12. Dez. In der Ausgabe vom 11. lfd. Mts., Nr. 676, wird zu den Ausführungen unter „Gerichtliches" vom 10. Dezember cr. berichtigend vermerkt: Die Ehefrau Hub. Kl. aus Büderich soll einer Frau nachgesagt haben, daß sie von einem Viehwärter, der bei einem hiesigen Landwirt beschäftigt sei, Eier gebracht bekomme, die dieser seiner Herrschaft stehle. Die gerichtliche Beweisaufnahme hatte ergeben, daß die Frau Kl. eine derartige Aussage nicht gemacht hatte, sodaß die Klägerin veranlaßt war, ihren Strafantrag zurückzuziehen.

:: Büderich, 12. Dez. Straßenbeleuchtung in Büderich. Man schreibt uns: Wenn auch die Beleuchtung der Straßen in Büderich im allgemeinen leidlich ist, so ist doch eine und zwar die Hauptstraße, wo der überwiegend größte Verkehr an Fußgängern, Radfahrern und Fuhrwerken stattfindet, stiefmütterlich behandelt. Es ist die Düsseldorferstraße. Wenn schon alle anderen Straßenlampen in der ganzen Gemeinde frühzeitig und lange ihr Licht leuchten lassen, dann herrscht auf der Hauptverkehrsstraße noch tiefste Dunkelheit. Gerade dort wäre es am notwendigsten. Dort wo die größte Mehrzahl der Arbeiter, welche aus ganz Büderich zusammenströmen, um zu ihrer Arbeitsstelle zu eilen, dort wird die einzige Lampe 1½ Stunde zu spät angemacht. Zwischen 5 und 6 Uhr müssen die Arbeiter aufbrechen um zeitig zur Arbeitsstelle zu sein und selten ist die Lampe um 6 Uhr angezündet. Weiter wäre es unbedingt nötig, daß zwischen der Wirtschaft Delmes und Deutsche Eck noch mindestens zwei Laternen angebracht würden. Diese Strecke ist weit über doppelt so lang wie von Wirtschaft Neuhaus auf dem Brühl bis Gutsbesitzer Pütz und dort auf der noch nicht halb so langen Straße brennen drei Lampen. Am Sonntag, den 30. Nov., hörte man von den Leuten, die die ½6 Uhr Messe besuchten, lauten Unwillen darüber, daß sie zur Kirche und zurück in tiefster Dunkelheit ihren Weg suchen mußten. Am 30. November lief eine Frau in der tiefen Dunkelheit gegen einen Baum. Erst um sieben Uhr brannte die Lampe. Nun wäre es auch nötig, daß die Straße gepflastert würde, da sie mit Löchern wie besät ist. Diese rühren von den Autos her, deren täglich durchschnittlich über 200 dort durchsausen, weil die Hauptverkehrsadern von Neuß, Krefeld, Düsseldorf dort zusammenlaufen. Die vielen Schulkinder müssen zur Kirche und Schule ebenfalls im Dunkeln ihren Weg suchen. Stehen die Löcher voll Regenwasser, sitzen sie mit nassen Füßen, bis sie wieder nach Hause kommen, in der Schule. Hier ist also Abhülfe ein schreiendes Bedürfnis. Die Bewohner am Witzfelderweg dürften auch wohl Anspruch auf eine Laterne machen. Auch diese müssen frühzeitig zur Arbeit eilen. Dann aber müssen die Lampen auch wirklich früh genug brennen. Spätestens 5 Uhr stark. Am Bach, eingangs des Witzfelderweges, steht eine Lampe, aber sie wird nicht angezündet. Warum, weiß man nicht.

(Einer für Viele.

(.) Büttgen, 12. Dez. Nach dem vorläufigen Ergebnis der am 1. d. M. stattgefundenen Viehzählung sind in der Gemeinde bei 519 viehbesitzenden Haushaltungen vorhanden: 334 Pferde, 1113 Stück Rindvieh, 1526 Schweine und 678 Ziegen. Bei der vorigjährigen Aufnahme wurden gezählt: 337 Pferde, 1043 Stück Rindvieh, 1313 Schweine und 621 Ziegen. Gegen das Vorjahr ist also eine erfreuliche Zunahme des Rindvieh-, Ziegen- und ganz besonders des Schweinebestandes festzustellen. Ferner zählte man hier 1900: 12 536 Obstbäume, während die diesjährige Aufnahme einen Bestand von 15 423 Obstbäumen ergab. Das ist eine Zunahme von 2887 Stück. Gewiß ein Beweis dafür, daß dem Obstbau hier immer mehr Interesse zugewendet wird.

).( Dormagen, 11. Dez. Am kommenden Sonntag veranstaltet der M.-G.-V. Concordia unter freundlicher Mitwirkung des Pfarrcäcilienchores aus Gohr ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Dormagener Pfarrkirche. Da die Leistungen beider Vereine unter Leitung des Dirigenden Herrn Organisten Brouwers in bestem Rufe stehen, wird der Besuch des Konzertes wohl ein recht reger werden, zumal, da der Reinertrag für den so unterstützungsbedürftigen Zweck ist. Wir möchten noch erwähnen, daß die Veranstaltung des großen Programs pünktlich um 7 Uhr beginnen wird. Fernerhin möchte die Herrenwelt sich angelegen sein lassen, im Interesse der Sänger während des Konzertes das Rauchen zu unterlassen.

---

## Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 11. Dez. Die Gewerbetreiberden der Stadt Grevenbroich werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, den 14. und 21. Dezember d. Js. für den Umfang der Stadt Grevenbroich ein erweiterter Geschäftsverkehr bis 6 Uhr abends zugelassen ist. Auch dürfen die Verkaufsstellen am Mittwoch, den 24. d. Mts. bis 10 Uhr für den geschäftlichen Verkehr offen bleiben.

* Wevelinghoven, 13. Dez. Morgen, Sonntag, den 14. Dez., bringt die Jungfrauen-Kongregation das Marienleben von Piel wieder zur Aufführung. Der Beginn ist um 8 Uhr, die Oeffnung des Saales um 7 Uhr.

:: Otzenrath, 12. Dez. Nach der am 1. d. M. abgehaltenen Viehzählung waren in unserer Bürgermeisterei vorhanden: 775 Gehöfte, von denen 465 Viehbestand hatten, und 469 Haushaltungen mit Viehbestand. An Stückvieh waren vorhanden: 205 Pferde, 575 Stück Rindvieh, 1209 Schweine, 372 Ziegen. An Obstbäumen waren vorhanden 12 507 Stück. Im Vorjahre wurden gezählt: 195 Pferde, 525 Stück Rindvieh, 1003 Schweine und 358 Ziegen. Hieraus ist ersichtlich, daß alle gezählten Viehartten erfreulicherweise nennenswert zugenommen haben, trotzdem viele, allerdings meistens kleinere, Haushaltungen ihren Viehbestand infolge der günstigen Industrieverhältnisse in der hiesigen Gegend aufgegeben haben.

---

## Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 12. Dez. Ueber die Erbauung eines Hafens im Norden der Stadt ist den Stadtverordneten eine Denkschrift der städtischen Verwaltung zugegangen. Nach den Darlegungen der städtischen Verwaltung ist die Notwendigkeit, Industriegelände mit Wasser- und Bahnanschluß in und bei Düsseldorf bereitzustellen, dringend, weil die Städte der Nachbarschaft große Anstrengungen machten, Industrie an sich zu ziehen. Ferner würden durch die Fertigstellung des westlichen Stückes des Mittellandkanals große Flächen mit Wasser- und Bahnanschluß der Industrie bereitgestellt werden. Die Anziehungskraft der Städte auf die Industrie werde daher nach der Fertigstellung des Kanals abnehmen. Einfach, zweckmäßig und billig sei nur im Norden der Stadt Industriegelände mit Wasser- und Bahnanschluß bereitzustellen und zwar in den nördlichsten Teilen Stadtgebietes und den angrenzenden Teilen der Bürgermeisterei Kaiserswerth. Die großen Landanküufe durch die Stadt in diesem Gebiet sind auch in der Absicht vorgenommen worden, diese Gelände für Industrieanlagen zu benutzen. Nach dem Plan würde sich das nördliche rechtsrheinische Ufergelände künftig wie folg gestalten: nördlich von der Cecilienallee werden sich die Gebäudegruppen der neuen Königlichen Kunstakademie erheben. Dann folgt ein großes Gelände am Rhein, das für künftige Ausstellungen vorbehalten wird. An dieses Ausstellungsgelände schließen sich weiter nach Norden Industriegelände und die neuen Hafenanlagen, die sich bis in das Gebiet der Bürgermeisterei Kaiserswerth ziehen. Der Entwurf des neuen Nordhafens hat schon die generelle Genehmigung der staatlichen Behörden gefunden. Der Entwurf umfaßt bisher völlig jungfräulichen Boden, der von

Verkehrswegen nicht durchzogen ist. Die Wohnviertel werden durch die anzusiedelnden Fabriken nicht belästigt. Dabei ist die ganze Anlage erweiterungsfähig. Gegen die Anlage eines Werftes sprachen technische und wirtschaftliche Gründe. Das Dringendste ist vorläufig die Herstellung des Hafenbeckens. Ein großes Gelände zwischen dem Hafenbecken und dem Rhein wird für künftige Ausstellungen bereitgestellt. Dies empfahl sich schon deshalb, weil der Kaiser-Wilhelm-Park, der für die Ausstellung 1915 noch freigegeben worden ist, in Zukunft zu Ausstellungen nicht mehr dienen kann. Die meisten Preise des Kostenanschlags für den neuen Hafen sind nach den Erfahrungen bei der Erweiterung des bestehenden Hafens eingesetzt worden. Nach dem Anschlag betragen die Kosten 5 330 000 Mk.; davon fallen auf das Hafenbecken 3 500 0 0 Mk., auf Geleisanlagen 740 000 Mk., auf Wegeanlagen 1 550 000 Mk. und auf den Rangierbahnhof 360 000 Mk. Dazu kommen noch die Kosten des Grunderwerbs, die Kosten der Ent- und Bewässerung, der Licht- und Kraftleitungen, des eigentlichen Bahnanschlusses und eines Uebernahmebahnhofs.

* Düsseldorf, 12. Dez. Der Fabrikarbeiter Albert N. lebte auf der Bastionstraße zusammen mit einer Witwe Augusta R. Als er am Mittwoch unerwartet früh von der Arbeit nach Hause kam, fand er den früheren Liebhaber der Witwe in der Wohnung. Ohne ein Wort zu sagen, ergriff er ein Messer und versetzte der Frau einen gefährlichen Stich in die linke Seite.

* Düsseldorf, 11. Dez. Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung stehen u. a. folgende Punkte zur Beratung: Bericht über die Ausstellung 1915, Erbauung eines Hafens im Norden der Stadt, Antrag des „Düsseldorfer Tageblatts" auf Aufhebung des Vertrages über die Propaganda für die Stadt, Wahl der Vorsitzenden für das Kaufmannsgericht, Wahl eines Direktors für das naturwissenschaftliche Museum, Beratung von Haushaltsplänen für das Jahr 1914.

* Trier, 12. Dez. Das Landgericht Trier hat am 30. April nach dreitägiger Verhandlung den Notar Otto Dumont wegen fahrlässigen Falscheides zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt und diese Strafe mit einer anderen dem Angeklagten früher wegen falscher Beurkundung im Amte auferlegten Strafe zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis zusammengezogen. Von seinem Vorgänger hatte Herr D. den Bürovorsteher Kaiser übernommen. Dieser letztere wurde später auf des Notars Anzeige hin wegen Unterschlagung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Als er seine Strafe verbüßt hatte, suchte er seinem früheren Arbeitgeber Schaden zuzufügen. Er besuchte deshalb mehrere Klienten des Notars und ersuchte sie, ihm doch einmal die Kostenrechnungen des Notars zu zeigen, da dieser sie möglicherweise übervorteilt und zuviel Gebühren von ihnen erhoben habe. Als Notar D. hiervon Kenntnis erhielt, stellte er gegen Kaiser bei der Staatsanwaltschaft in Koblenz Anzeige wegen Verleumdung. Das Landgericht überwies die Sache dem Schöffengericht Münstermaifeld. Dieses verurteilte am 27. April 1911 den Kaiser wegen Verleumdung zu 3 Monaten Gefängnis. In dieser Verhandlung ist D. als Zeuge vernommen worden und hierbei soll er seine Eidespflicht durch Fahrlässigkeit verletzt haben. Er hat nämlich unter dem Eide behauptet, Kaiser habe immer oder fast immer die Kostenberechnungen vorgenommen, während er in Wirklichkeit oft selbst diese Berechnungen bewirkt haben soll. Seine Fahrlässigkeit wurde darin erblickt, daß er in der Verhandlung sein Kostenbuch, von welchem er einzelne Teile mitgebracht hat, nicht eingesehen hat, bevor er seine Behauptungen aufstellte. Seine Revision gegen das Urteil wurde vom Reichsgericht verworfen.

* Wattenscheid, 12. Dez. Der auf Schacht 3 der Zeche Holland verschüttete Bergmann Platzick wurde heute abend gegen acht Uhr unverletzt geborgen.

* Iserlohn, 12. Dez. Auf der elektrischen Straßenbahn fuhr ein zweiter nachfolgender Wagen auf der abschüssigen Strecke in der Obergrüne auf einen dort haltenden besetzten Wagen mit großer Wucht auf. Von den Insassen wurden sieben Personen verletzt. Eine Frau erlitt einen schweren Schädelbruch, andere erhebliche Kopfverletzungen und Armverstauchungen. Weit über 100 Meter wurde der Wagen mitgeschleift.

* Buer, 12. Dez. Bei den heute mittag beendigten Stadtverordnetenstichwahlen der dritten Abteilung siegten die Kandidaten des Centrums mit etwa 500 Stimmen Mehrheit über die Kandidaten der Sozialdemokratie.

## Sport.

□ **Keine Wintersportzüge!** Die Wintersportzüge nach dem Sauerland und der Eifel fallen heute und morgen aus, da kein Schnee liegt.

## Aus dem Landkreise Neuss.

* Norf, 12. Dez. Der an Maul- und Klauenseuche erkrankte Viehbestand (28 Kühe, 1 Kalb und 9 Schweine) des Gutspächters Gerhard Schmitz, hier, Müggenburg, wurde auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten unter dem gestrigen Tage abgeschlachtet. Die Aufhebung der Sperrmaßnahmen darf daher wohl bald erwartet werden.

## Eigene Depeschen.

### Letzte politische Nachrichten.

* Berlin, 12. Dez. Zwischen dem Sultan und dem Deutschen Kaiser hat anläßlich der Entsendung deutscher Offiziere nach der Türkei ein Drahtungsaustausch stattgefunden, in dem beide Monarchen sich ihrer unwandelbaren Freundschaft versicherten. Der Sultan hat dem Kaiser insbesondere gedankt für alle Dienste des Deutschen Reichs während der letzten Balkankrisis.

* Karlsruhe, 12. Dez. Die Reichstagsersatzwahl im 7. badischen Wahlkreise Offenburg-Kehl findet am 3. Februar statt. Bei der letzten Wahl siegte der Freisinnige Kölsch mit 7 Stimmen über den Centrumsmann.

* Brüssel, 12. Dez. Der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Hertling wurde zum Mitgliede der belgischen Akademie gewählt.

### Gerichtliche Untersuchung gegen Lt. v. Forstner.

* Straßburg, 12. Dez. Das Generalkommando des 15. Armeekorps veröffentlicht heute folgende Mitteilung des Gerichts der 30. Division: In der gestrigen kriegsgerichtlichen Hauptverhandlung gegen die Zaberner Rekruten führte der Vertreter der Anklage in seiner Replik aus, daß durch die Veröffentlichung der unterschriftlichen Erklärungen der Rekruten über die angebliche Beschimpfung der französischen Fahne die bis dahin nur bestehende Vermutung, daß die Fahne beschimpft worden sei, zur Gewißheit geworden wäre. Diese Ausführung des Anklagevertreters ist lediglich dahin zu verstehen, daß die öffentliche Meinung durch das Schriftstück in der Annahme, daß die Aeußerung wirklich gefallen sei, bestärkt wurde. Diese Ausführung wurde gemacht zum Beweis des erheblichen Nachteils nach § 93 des Militärstrafgesetzbuchs. Ueber die Frage, ob der von Leutnant v. Forstner gebrauchte Ausdruck sich auf den Dienst in der Fremdenlegion oder auf die französische Fahne bezogen hat, schwebt noch die gerichtliche Untersuchung beim Zivilgericht.

### Der Kommandeur der Ostafrikanischen Schutztruppen

wird nicht mehr in die Kolonie zurückkehren, sondern aus dem Heeresverband ausscheiden.

### Zahnärzte un Zahntechniker.

* Berlin, 12. Dez. Eine Bewegung unter den Studierenden der Zahnheilkunde hat gestern zu einer Einspruchsversammlung im Hörsaal des zahnärztlichen Instituts geführt, die mit dem Beschluß endete, vom heutigen Freitag an den Besuch des Instituts einzustellen. Die Bewegung ging, wie der Berliner Lokal-Anzeiger berichtet, von einer Bestimmung der mit dem 1. Januar kommenden Jahres in Kraft tretenden Reichsversicherungsordnung aus, die die staatliche Prüfung auch der Zahntechniker fordert. Danach wird es mit Beginn des Jahres 1914 Dentisten geben, die als „staatlich approbiert" sich bezeichnen dürfen. Die Zahnärzte und ihre angehenden Kollegen befürchten nun, daß durch den Zusatz „staatlich approbiert" für das große Publikum die Unterscheidungsmerkmale, die zwischen Zahnarzt und Dentist bisher bestanden, so gut wie verwischt werden, und sie verlangen daher, das durch den Titel Dr. med. dent eine sichtbare, scharfe Grenze zwischen ihnen und den Zahntechnikern gezogen werde. In der gestrigen Versammlung wurde auch behauptet, daß man alle Ursache hätte, mit der Erfüllung dieses Wunsches nicht bloß in Preußen, sondern auch in allen anderen Bundesstaaten zu rechnen. Um so größer sei die Enttäuschung. Nicht leere Titelsucht habe die Bewegung entfacht, sondern die wirtschaftliche Existenzfrage. Der geplante Streik kehre seine Spitze auch keineswegs gegen die Dozenten. Beschleunigt wurde die gestrige Entscheidung durch die Informationen, die eine nach Leipzig entsandte Kommission über das Vorgehen der dortigen Kommilitonen brachte.

### Frankreich und seine Freunde.

* Paris, 12. Dez. Der Ministerpräsident hat darauf gehalten, bei seinem Einzuge als neuer Minister des Aeußern in den Palast am Quai d'Orsay zunächst dem verbündeten Rußland und dem befreundeten England seine diplomatische Aufwartung zu machen. Er richtete an Sasonow folgendes Telegramm:

„Berufen, die auswärtige Politik Frankreichs zu leiten, liegt mir daran, Euer Exzellenz persönlich den Wert zu bekunden, den ich darauf lege, mit Ihnen die herzlichsten Beziehungen im Interesse des Bündnisses zu unterhalten, welches so glücklich unsere beiden Länder vereint."

Sasonow antwortete:

„Ich danke Euer Exzellenz für Ihr liebenswürdiges Telegramm und bitte Sie, nicht an dem Eifer zu zweifeln, den ich dafür betätigen werde, mit Ihnen an der Aufrechterhaltung und der Befestigung des französisch-russischen Bündnisses im Interesse unserer beiden Länder zusammenzuarbeiten."

An Sir Edward Grey telegraphierte der Ministerpräsident:

„In dem Augenblick, wo ich die Leitung der französischen Diplomatie übernehme, ist es mir eine angenehme Pflicht, Euer Exzellenz persönlich zu versichern, daß alle meine Bemühungen sich darauf richten werden, die vertrauensvolle zwischen unsern beiden Ländern hergestellte Freundschaft zu fördern."

Sir Edward Grey antwortete:

„Ich beeile mich, Ihnen für Ihr liebenswürdiges Telegramm zu danken. Ich schließe mich von ganzem Herzen Ihren wohlwollenden Worten an. Sie können auf meine Mitwirkung in der Förderung der herzlichen Freundschaft zwischen Frankreich und England zählen."

### Die Einverleibung Kretas.

)( Athen, 12. Dez. Die griechische Regierung teilte den Mächten den Text der Konventionen von London, Bukarest und Athen mit und brachte ihnen so zur Kenntnis, daß die Insel Kreta hinfort einen Teil des Königsreichs Griechenland bildet. König Konstantin wird in Begleitung des Ministerpräsidenten Venizelos am Sonntag in Kanea feierlichen Einzug halten.

### Aus Mexiko.

)( Washington, 12. Dez. Das Kriegsamt hat die sofortige Entsendung eines Armeetransportschiffes von Galvestone nach Tampico angeordnet, um die durch die dortigen Kämpfe gefährdeten Amerikaner und anderen Ausländer an Bord zu nehmen. Das Schiff führt 10 000 Rationen, 2 Sanitätsoffiziere und eine Sanitätsabteilung mit sich.

### Tampico in der Gewalt der mexikanischen Rebellen.

* Newyork, 12. Dez. Nach einem Telegramm des Blattes Sun aus Mexiko haben die Insurgenten gestern abend Tampico eingenommen. — Konteradmiral Fletscher hat gestern gemeldet, er habe die Führer beider Parteien in Tampico davor gewarnt, den Kampf in der Nähe der achtzigsten Zone oder des wertvollen Besitzes von Ausländer stattfinden zu lassen.

### Papierschnitzel statt Geld.

* Triest, 12. Dez. Ein von einem hiesigen Postamt an eine Filiale der Oesterreichisch-Ungarischen Bank adressierter Brief enthielt anstatt 127 800 Kronen Amtsgelder des Postamts nur Papierschnitzel. Brief und Siegel waren vollkommen unberührt.

### Grubenunglück.

* Mähr.-Ostrau, 12. Dez. Auf dem Ernaschacht sind heute nachmittag infolge Reißens des Seiles des Förderkorbs sieben Arbeiter 300 Meter tief in den Schacht abgestürzt und sämtlich getötet worden.

### Eine Unternehmer-Streikversicherung.

)( Berlin, 12. Dez. Heute wurde in Berlin von der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände eine „Zentrale der deutschen Arbeitgeberverbände für Streikversicherung" begründet. Der neuen Organisation sind Verbände und Entschädigungsgesellschaften mit einer Gesamtlohnsumme von 704 Millionen Mark und einer Arbeiterzahl von 675 000 Mann beigetreten.

### Luftschifffahrt.

() Paris, 12. Dez. Die bekannte französische Fliegerin Harvingt ist gestern nachmittag auf dem Flugfelde von Reims abgestürzt. Der Apparat wurde total zertrümmert, während die Fliegerin mit dem Schrecken davonkam.

### Pegouds Kunstflüge mit Passagier.

* Paris, 12. Dez. Im Aeroklub von Buc führte gestern nachmittag Pegoud seine Kunstflüge aus, an denen Passagiere teilnahmen. Der erste Fahrgast war ein Journalist, der zweite ein Photograph. Beide erklärten, daß sie sich während des Fluges mit dem Kopfe nach unten wohl gefühlt hätten.

### Die Gioconda gefunden.

* Rom, 12. Dez. Der Generaldirektor der schönen Künste hat von Florenz aus dem Unterrichtsminister Credaro telegraphiert, daß das Bild der Gioconda wiedergefunden worden ist. Das Bild war einem Florentiner Altertumshändler angeboten worden. Da dieser Verdacht schöpfte, so setzte er sich mit Poggi, dem Direktor des Florentiner Museums in Verbindung, welcher die Nachricht Ricci mitteilte, worauf dieser sich sofort nach Florenz begab. Der Mann, in dessen Händen sich das Bild bis jetzt befunden hat, ist ein in Paris weilender Italiener. Er erklärte bei dem Verhör, daß er den Diebstahl in Louvre begangen habe, um alle von Napoleon in Italien begangenen Diebstähle zu rächen. Das Bild ist wieder beschlagnahmt worden und wird nach Rom gebracht werden.

)( Paris, 13. Dez. Die Spalten der heutigen Morgenblätter sind der Auffindung der Gioconda gewidmet. Der gegenwärtige Direktor der Nationalbibliothek, der infolge des Verschwindens der Gioconda seiner Stelle als Direktor des Louvremuseums enthoben wurde, erklärte einem Berichterstatter, es gebe ein unfehlbares Mittel, um die Echtheit des Bildes festzustellen. Durch einen glücklichen Zufall sei von der Gioconda, kurz vor dem Raube eine überaus genaue Photographie hergestellt worden. Ein Vergleich zwischen dieser und dem in Florenz gefundenen Bilde werde ergeben, ob das Bild echt sei. Der Zimmermaler Vicenca Perugia hat seit mehreren Jahren während der Sommermonate in Paris gelebt. Als Zimmermaler soll er auch wiederholt in Louvre beschäftigt gewesen sein. Ein Vetter des Perugia erklärte jedoch einem Berichterstatter, Perugia sei ein gewöhnlicher Arbeiter, der von Kunst nicht verstehe. Er glaube deshalb, daß Perugia den Diebstahl auf Anstiften eines dritten begangen habe.

### Letzte unpolitische Post.

* Frankfurt, 12. Dez. Der von Frankfurt flüchtige Notar Reichmann soll sich nach London begeben haben, wo er sich, wie es heißt, mit seiner Geliebten Wicke habe trauen lassen.

* Hamburg, 12. Dez. In einem Waffengeschäft in der Hermannstraße entlud sich zufällig eine Browningpistole in den Händen eines Volontärs eines Ausfuhrgeschäfts, der die Waffe von dem Geschäftsinhaber begutachten ließ. Der Schuß drang dem Inhaber des Geschäfts in die Brust und verletzte ihn so schwer, daß er auf dem Transport zum Krankenhause starb.

* Güstrow, 12. Dez. Zum Tode verurteilte das Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung den Schmiedegesellen Koch aus Ueritz bei Schwerin wegen Ermordung der zwanzigjährigen Maria Hamburger aus Luckenwalde bei Berlin. Der Angeklagte hatte am 7. September bei Rastow diese, seine Geliebte, mit Vorbedacht ermordet, weil sie ihm unbequem geworden war.

* Metz, 12. Dez. Leutnant Siegs, der Mörder des Fahnenjunkers, der gegen das Urteil des Kriegsgerichts rechtzeitig Berufung eingelegt hat, befindet sich, zurzeit im Metzer Garnisonlazarett, wo er der Metzer Zeitung zufolge auf Anordnung des Gerichts auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll.

## Vermischtes.

### Wenn einer — keine Reise tut. . . .

Ein Abenteuer mit der Eisenbahnverwaltung.

Aus Lauterlach i. Hessen wird uns geschrieben: Wer sich auf dem hiesigen Bahnhofe eine Fahrkarte 4. Klasse nach Angersbach löst, hat dafür 5 deutsche Reichspfennige zu entrichten. Die Königliche Staatseisenbahn gewährt dem Käufer einer solchen Karte folgende Gegenleistungen: 1. Sie gestattet dem Billetinhaber bereitwilligst eine kleine Promenade auf dem überdachten und vor Unberufenen sorgfältig gehüteten Bahnsteig. 2. Verpflichtet sie sich, den Besitzer der Karte nebst einigen Gepäckstücken unter Zuhilfenahme der Dampfkraft schnell und sicher nach der zwei Kilometer von Lauterbach entfernten Station Angersbach zu befördern. 3. Der Karteninhaber ist befugt, auch in Angersbach den Bahnstein zu benutzen.

Nun war dieser Tage einer, es soll ein Schalk gewesen sein — der, obwohl ihm die Inanspruchnahme der vorbezeichneten Leistungen auf Grund seiner Zahlung von 5 Pfennig von Rechts wegen zustand, auf die Hauptverpflichtung der Bahn, ihn zwei Kilometer weit zu befördern, freiwillig verzichtete. Er legte nur Wert darauf, die Bahnsteigpromenade zu machen, da er einen Freund erwartete. Als der aber nicht kam, erließ er der Bahnverwaltung alle übrigen Leistungen und begab sich an den Ausgang zurück. Für seine Großmut verlangte unser Freund keinerlei Anerkennung, aber aber er war doch nicht wenig überrascht, als man ihm beim Verlassen des Bahnhofs zu einer Geldstrafe von 1 Mark verdonnerte. Wofür hatte er das verdient! Hatte er nicht der Bahn die Dampfkraft für seine Person erspart? Hatte er nicht ebenfalls zu Gunsten der Bahn auf die ihm vertraglich zustehende Abnutzung des Reiseabteils sowie die des Bahnsteigs in Angersbach verzichtet? Und nun wurde er, statt eine Belohnung zu erhalten, noch in Strafe genommen?!

Wohl rief diese Argumentation eine gelinde Verlegenheit bei den Beamten hervor, aber dem uneigennützigen Gönner der Eisenbahn ward kein Pardon gegeben. Er mußte die Strafe bezahlen und außerdem seinem widersetzlichen Hirn die Erkenntnis einverleiben, daß auf deutschen Bahnhöfen das einfache Betreten des Perons bisweilen um 100 Prozent teurer ist, als die Inanspruchnahme zweier Bahnsteige einschließlich einer zwei Kilometer langen Reise.

— Der Schiffbruch. „Singen Sie uns doch etwas vor, Mr. Bellows!" bittet der kleine Willy. „Recht gern, mein Junge, recht gern. Warum denn?" „Gertie und ich spielen Schiffbruch und da brauchen wir ein Nebelhorn."

— Die kleine Dame. „Ruth," sagt die Mama, „du polterst ja die Treppe herunter, daß ich's bis hinten in der Küche höre. Geh' gleich noch mal hinauf und komm leise runter." Die Kleine verschwindet und ist gleich darauf wieder da. „Diesmal bist du leise gewesen," sagt die Mama lobend, „und wie eine kleine Dame heruntergekommen." „Ja, ich bin auf dem Geländer heruntergerutscht."

**Wetter-Aussichten für den 14. Dezember.**
Wolkig, meist trocken, etwas kühler.

**Witterungs-Beobachtungen vom 12. Dezember:**
Höchste Tagestemperatur: 10 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad.
Heute morgen 8 Uhr: 6 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gestiegen.

## Schiffs-Nachrichten.

**Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.**

Angekommen am 12. Dez.: Schiff „Voß u. Langen 4", Schiffer Bröhl, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Anna", Schiffer Mohlig, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Broedertrouw, Schiffer Baayens, mit Weizen von Rotterdam, Schiff „Hendrika", Schiffer Setten, mit Kleie von Rotterdam. Schiff „Masa", Schiffer Meyer, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Groninger", Schiffer v. Veen, mit Raps von Rotterdam. Schiff „Versalia", Schiffer Lumler, mit Sulfat von Mannheim.

Abgegangen am 12. Dez.: Schiff „Fortuna", Schiffer Klee, mit Kohlen nach Mannheim.

## Amtliche Fruchtpreise zu Neuß.

**vom 13. Dezember.**

| | | | M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|
| Neuer Weizen | 100 Kilo | 1. Qualität | 19 | 10 |
| | „ | 2. „ | 18 | 10 |
| Neuer Roggen | 100 Kilo | 1. Qualität | 15 | 60 |
| | „ | 2. „ | 14 | 60 |
| Alter Hafer | 100 Kilo | 1. Qualität | — | — |
| | „ | 2. „ | — | — |
| | „ | 3. „ | — | — |
| Neuer Hafer | 100 Kilo | 1. Qualität | 16 | 20 |
| | „ | 2. „ | 15 | 20 |
| Wintergerste | 100 Kilo | 1. Qual. | 15 | 20 |
| | „ | 2. „ | 14 | 20 |
| Kartoffeln, 50 Kil. | | | 2.00 | —2.50 |
| Heu, neues | 50 Kilo | | 2.40 | —2.60 |
| Luzernerheu, neues | 50 Kilo | | 3.00 | —3.50 |
| Krumm- u. Preßstroh | 500 Kilo | | 10 | — |
| Breitdruschstroh | 500 Kilo | | 11 | — |
| Roggenrichtstroh | 500 Kilo | | 12 | — |
| Butter per Kilo | | | 2 | 80 |
| Hiesige Landeier p. Stück | | | 13—15 | Pf. |
| Kleie | 50 Kilo | | 5 | 50 |

Weizen und Roggen je 30 Pfg. niedriger.

## Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

**Neuß, 13. Dezember.**

| | M. | Pf. |
|---|---|---|
| Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) | 67 | 50 |
| Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß) | 69 | 50 |
| Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher. | | |
| Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise | 103 | — |
| „ „ kleine „ | 107 | — |
| Rüböl 50 Pfg. höher. | | |

### Getreide und Produkte.

[] Krefeld, 12. Dez. (Produktenmarkt.) Preisnotierungen bei Waggonladungen von 10 000 Ko. Weizen, Landware (75,5 Ko.) M. 19,20—19,40, Roggen, do. (70,0 Ko.) 15,90—16.10. Hafer, Landware 16,50—16,70, 100 Ko. Frachtparität frei Waggon Krefeld. Weizen, ausländ. 22,50—23,50. Roggen, do. 18,50—19,50. Hafer, do. 18,00—20,00. Futtergerste, russ. 13,40—14,00, rumän. 14,00—14,25. Mais, Mixed 00,00—00,00, runder 15.00 bis 00.00. Cinquant 00,00—00,00 per 100 Kilo frei Waggon Crefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseld. Weizenmehl 000 mit Sack 28.50—29.75. Roggenmehl 0 m. Sack 24.50-00.00. Weizenkleie ausl. m. Sack 10.50 11.00, inländ. 9.75-10.50. Weizengrand m. Sack 9,25-9,50. Vollmehl mit Sack 00.00—00.00 Leinmehl 1. Sorte mit Sack 14.60—14.80, 2. mit Sack 00.00—00.00. Baumwollsaatmehl 1. Sorte mit Sack 18.20—18.50, 2. mit Sack 00.00—00.00. Rübkuchen (große) 10.30—00.00. Erdnußkuchen 15.30—00.00. Palmkuchen 14.50—15.00. Zuckerschnitzel mit Sack 11.75—12.00. Trockenschnitzel mit Sack 9.60—10.00, per 100 Kilo parität frachtfrei Crefeld. Landware: Bei größerem Angebot sind die Preise weichend. Umsätze klein. Futtermittel: Bei anziehenden Preisen ist die allgemeine Tendenz fester. Nachfrage besser.

# Besonders preiswerte u. praktische Festgeschenke

## Herren-Artikel

### Weisse Oberhemden

**Einfaches Hemd** für den täglichen Gebrauch, mit glattem Einsatz, weichem Piqué-Einsatz, ohne Manschetten M. 4.25, 3.50.

**Smoking-Hemd** mit feinem Piqué- und koullorierten Einsätzen mit festen Manschetten M. 5.90.

**Frack-Hemd** mit glatten Streifen, franz. Piqué-Einsätzen, geschlossene Form und Rockfasson, klein in sich gemustert M. 7.90, 8.50, 9.75.

### Hosenträger

**Gummiträger,** feinfarbige Bänder mit Leder und Zwirnstrippen M. 0.45, 0.65, 0.85, 0.95 bis 3.50.

**Bandträger** in schönen modernen Farben, mit auswechselbaren Strippen, viele Systeme M. 1.25, 1,95, 2.10, 2.50, 2.75, 3.50.

**Sockenhalter** in allen modernen Farben mit Patent-Mechanik M. 0.90, 1.15, 1.45.

### Herren-Hüte

steife Form

**Deutscher Haarfilz,** solide sehr leichte Qualitäten, in modernen Formen M. 4.50, 4,90, 5,90, 6.50.

**Englischer Haarfilz,** vorzügliche Qualitäten, in eleganten Formen M. 4.90, 5.90, 6.50, 7.50, 8.50, 9.75.

**Ulster-Hüte,** Schnittformen und runde Fassons, langhaarige Qualitäten in aparten Farben M. 1.60, 2.25, 2.75, 3.20, 3.75, 4.25.

**Borsalino-, Kluntz-, Donnato-Neuheiten** in allen modernen Farben und Formen.

### Farbige Oberhemden

**Einfaches Hemd** für den täglichen Gebrauch, leicht gestärkte, waschechte moderne, hellgrundige Dessins mit festen und losen Manschetten M. 3.90. 4.50.

**Elegantes Hemd** aus Ia. Pacal und Zephyr, waschecht, reichhaltige moderne Dessin-Auswahl in Broché und Streifen mit festen und Reserve-Manschetten M. 5.25, 6.25, 7.50,

**Poröse Hemden,** farbig und weiss, mit losen Manschetten. erstklassiger Rumpfstoffe M. 5.25, 6.25.

### Kragen

**Herren-Stehkragen,** angerollte Ecken oder Leinendecke per Stück M. 0.35, 0.50, 0.75.

**Herren-Kläppchenkragen,** moderne Form, mit Ia. Leinendecke per Stück M. 0.65, 0.75, 0.85.

**Herren-Stehumlegkragen,** moderne, sehr gut sitzende Formen, verschiedene Höhen, mit Ia. Leinendecke per Stück M. 0.50, 0.70, 0.85, 0.95.

### Krawatten

**Selbstbinder,** Kunstseide, aparte Streifen und türkische Dessins M. 0.75, 0.95.

**Selbstbinder,** reine Seide, in feinen modernen uni-Farben M. 1.25.

**Selbtbinder,** Reine Seide und 1/2 Seide, vorzügliche Qualitäten, aparte Farbstellungen, breite Form M. 1.50, 1.80, 2.50.

**Selbstbinder,** Reine Seide, schwere Qualität, extra grosse breite Form, reichhaltige Dessin-Auswahl, Schangants etc. M. 2.30, 2,90, 3.50, 4.50.

**Diplomaten und Regattes** in prachtvollem Sortiment, elegant gebunden, schwarz und weiss M. 0.45, 0.65, 0.75, 0.95, 1.25, 1.50, 1.90 bis 3.—.

### Nachthemden

**Einfaches Hemd,** vorzüglicher Rumpfstoff mit Bändchen-Garnitur 130 cm lang, vollkommen geschnitten M. 2.90

**Elegantes Hemd,** vorzügliche, feinfadige Renforce-Ware mit Paspoile-Garnierung, 130 cm lang, vollkommen weit geschnitten, Weite 38—46 M. 3.75

**Geisha-Hemd,** prima feinfädige Macco-Ware mit uni Paspoile-Garnierung, vollkommen weit geschnitten, gewaschen, 130 cm lang, Weite 38—46. M. 5.50

### Socken

**Reine Wolle,** in soliden uni-Farben, mit gesticktem Zwickel und feinen Streifen M. 1.15, 1.35, 1.55, 1.95

**Reine Wolle,** meliert und geringelt M. 0.85, 0.95, 1.10, 1.25

**Reine Wolle,** Derby hell, mode und dunkelgrau meliert, sehr haltbar M. 2.25

### Trikotagen

**Jacke und Beinkleid** in feinen uni Farben und gestreift, dicht und à jour-Gewebe, 2teilig Mk. 9.75

**Heyges zweiseitige Unterzeuge** in allen Stärken und Grössen zu Originalpreisen.

**Professor Jäger-Unterzeuge** in allen Stärken und Grössen zu Originalpreisen.

**Macco-Unterzeuge** Zwirn und Netzgewebe M. 1.25, 1.45, 1.65, 2.20, 2.55, 3.25 bis 5.—

**Normal-Unterzeuge** leicht und schwer M. 1.25, 1.45, 1.65, 1.95, 2.35, 2.75, 3.25, 4.50

**Herren-Reise- und Sport-Mützen** Mk. 0.75, 0.95, 1.25, 1.50, 2.25, 3.75 und höher, neue Formen und Dessins, in engl. Geschmack.

**Hausjacketts, Schlafröcke, Hausanzüge, Phantasiewesten, Sportartikel, Gamaschen in grosser Auswahl.**

## Herren-Bekleidung

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein grosser Posten | **Herren-Ulster** in Stoffen englischer Art, deutsche, engl. und amerik. Schnitte, hochappart. Stoffe mit Abseiten Mk. | 18.00 | 21.00 | 27.00 | 30.00 | 33.00 | 36.00 | 40.00 | 45.00 | 49.00 |
| Ein grosser Posten | **Herren-Paletots** in Kammgarn, Tuch, Cheviot, Melton, Marengo, Cover coat, I- und II-reihig. für jede Figur Mk. | 15.00 | 18.00 | 21.00 | 25.00 | 29.00 | 35.00 | 39.00 | 45.00 | 49.00 |
| Ein grosser Posten | **Herren-Lodenjoppen** in bekannten guten Lodenstoffen, warm gefüttert, glatt und Falten, Sport-Facons Mk. | 6.95 | 8.95 | 9.95 | 11.00 | 12.00 | 13.00 | 15.00 | 17.00 | 19.00 | 21.00 |
| Ein grosser Posten | **Herren-Pelerinen** in grauem, grünlichem, bräunlichem Haarloden, glattem Loden, imprägniert, mit Kapuzen Mk. | 6.50 | 8.50 | 10.50 | 12.00 | 15.00 | 18.00 | 22.00 | 24.00 | 25.00 |
| Ein grosser Posten | **Herren-Hosen** in Cheviots, Kammgarn, gestreift, in melierten Stoffen engl. Charakters, in jeder Weite und Grösse Mk. | 2.50 | 3.50 | 4.50 | 4.90 | 5.50 | 6.75 | 7.75 | 9.50 | 11.50 |

Circa **250 Herren-Anzüge** Mk. 15.00 17.00 21.00 22.00 26.00 29.00 neue Ware, tadelloser Sitz, gute Stoffe.

## Aussergewöhnliche Gelegenheits-Posten in allen Abteilungen meines Hauses,

### Posten Kissenbezüge

**festoniert mit Einsatz** 0.75, 0.95

**festoniert mit Hohlsaum** 1.25, 1.55

**Partie Herren- u. Damen-Schirme** prima Qualitäten 2.15, 3.25

In guter **Gloriaseide** mit hellen, modernen **Stöcken** 3.50, 3.75, 4.25, 4.75, 5.75

**Grosse Auswahl Herren-, sowie Damenschirme,** in Tafft und Cöperseide in modernster Ausführung von 6.75, 9.75, 10.75 bis 25.00

**Ganz besonders zu empfehlen meine Spezial-Qualitäten:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Der Flieger | 4.75 | Trumpf | 8.75 |
| Mein Stolz | 6.75 | Aristokrat | 9.75 |

in solider **Gloria-** sowie reiner **Seide** mit hellen modernen **Malaca- und Hornkrücken.**

**Damen-Stolas** Persianer Imitation 0.98, 1.55, 2.10, 2.50 3.35, 3.90, 4.50, 5.50, 6.90, 7.25, 8.50, 9.75, 10.50, 11.50

**Damen-Schals** imit. Astrachan, Maulwurf und Hermelin 1.15, 1.45, 1.85, 1.95, 2.10, 2.50, 3.75, 3.90, 4.20, 4.75, 5.25, 5.75, 6.50, 7.75, 8.50

**Damen-Garnituren,** Stola und Muff elegante Ausführung Persianer, Maulwurf und Astrachan Imitation 7.35, 9.40, 10.75, 12.50, 14.50, 17.50, 18.50, 21.—, 24.—, 28.—, 34.50

**Kinder-Schals** in weissem Plüsch, Eisfell und grauem Crimmer 0.85, 1.25, 1.45, 1.75, 1.85, 2.10, 2.20, 2.50, 2.90, 3.25, 3.60, 3.90, 4.80

**Kinder-Garnituren** in Eisfell, Plüsch, Crimmer und Lammfell 1.20, 2.10, 2.40, 3.50, 4.20, 4.40, 5.50, 5.75, 6.50, 7.—, 8.50, 9.75, 10,25

**Knaben-Ledermützen** mit Plüsch und Crimmerrand 1.45, 1.65, 2.10, 4.25, 6.50, 8.25

**dazu passende Kragen** 1.15. 1.25, 1.45, 1.65, 2.10, 3.75, 4.50

**Mädchen-Südwester** in engl. Stoffarten, Leder u. Plüsch 0.75, 0.85, 0.95, 1.10, 1.25, 1.50, 1.75, 2.10, 3.50, 4.25, 5.75, 6.90, 8.50

**Chice Filzformen** in schwarz u. allen modernen Farben 0.95, 1.25, 1.75, 1.95, 2.25, 2.50

**Schwarze Velourez- u. Samtformen** 2.50, 4.50, 5.75 bis 12.50

**Moderner Mädchen-Hut** mit chicer Bandgarnitur und Fantasie Gesteck 4.50, 6.50, 7.50

**Chice Wagnerkappe** aus Samt mit hübscher Blumen- und Band-Garnitur 5.75, 6.50, 7.50

**Elegante Filz- und Plüsch-Formen mit Federrand** 6.50, 9.75, 12.50

**Frauen-Hüte** in eleganter Ausführung von 9.75 bis 18.—

**Kinderhüte** mit flotter Garnitur in Plüsch, Samt u. Filz 2.75, 3.50, 4.50, 6.50

**Schwarze Straussfedern** von 1.25 an

**Modelle weit unter Preis.**

### Ein grosser Posten eleganter Blusen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Spitzenblusen | früher bis 30.— Mk. | jetzt 15.50 Mk. |
| Spitzenblusen | früher bis 39.— Mk. | jetzt 18.50 Mk. |
| Spitzenblusen | früher bis 45.— Mk. | jetzt 19.50 Mk. |
| Spitzenblusen | früher bis 59.50 Mk. | jetzt 27.— Mk. |

| | | |
|---|---|---|
| Voile Wollblusen | früher bis 10.— Mk. | jetzt 5.50 Mk. |
| Voile Wollblusen | früher bis 12.50 Mk. | jetzt 6.50 Mk. |
| Voile Wollblusen | früher bis 13.75 Mk. | jetzt 7.50 Mk. |
| Voile Wollblusen | früher bis 15.50 Mk. | jetzt 8.50 Mk. |
| Voile Wollblusen | früher bis 19.75 Mk. | jetzt 9.50 Mk. |
| Voile Wollblusen | früher bis 22.50 Mk. | jetzt 12.50 Mk. |
| Voile Wollblusen | früher bis 24.50 Mk. | jetzt 15.50 Mk. |

| | | |
|---|---|---|
| Wollblusen | früher 3.90 Mk. | jetzt 2.50 Mk. |
| Wollblusen | früher 5.50 Mk. | jetzt 2.90 Mk. |
| Wollblusen | früher 6.50 Mk. | jetzt 3.50 Mk. |
| Wollblusen | früher 7.50 Mk. | jetzt 4.90 Mk. |
| Wollblusen | früher 8.75 Mk. | jetzt 5.50 Mk. |
| Wollblusen | früher 10.50 Mk. | jetzt 6.50 Mk. |

| | | |
|---|---|---|
| Flanellblusen | früher 1.45 Mk. | jetzt 0.95 Mk. |
| Flanellblusen | früher 1.95 Mk. | jetzt 1.20 Mk. |
| Flanellblusen | früher 2.50 Mk. | jetzt 1.75 Mk. |
| Flanellblusen | früher 2.90 Mk. | jetzt 1.95 Mk. |
| Flanellblusen | früher 3.50 Mk. | jetzt 2.25 Mk |
| Flanellblusen | früher 3.90 Mk. | jetzt 2.90 Mk. |

### Grosser Posten vorteilhafter Schürzen

| | |
|---|---|
| **Weisse Zierträgerschürze,** Prinzessform | 0.98 |
| **Bunte Satin-Zierträgerschürzen** mit weiss und rot abgekantet | 0.98 |
| **Siamosen-Blusenschürzen** mit Tasche | 0.98 |
| **Siamosen- und Satin-Kinderschürzen** | 0.98 |
| **Weisse Servierschürzen** mit Hohlsäumchen | 1.45 |
| **Satin-Blusenschürze** mit Volant | 1.45 |
| **Siamosen-Hausschürzen** mit Träger und Volant | 1.45 |
| **Weisse Zierträgerschürzen** mit Entredeux und Feston-Garnierung | 1.95 |
| **Satin-Zierträgerschürze** mit Blendengarnitur in allen Farben | 1.95 |
| **Extra grosse Blusenschürzen** mit Volant und Tasche | 1.95 |
| **Schwarze Alpacca-Zierträgerschürzen** mit Volant und Blendengarnitur | 1.95 |
| **Weisse englische Servierschürzen** mit Entredeux und Faltengarnierung | 2.45 |
| **Créme-Satin-Zierschürzen** mit reicher Spitzengarnitur | 2.45 |
| **Grosse Siamosen-Kleiderschürzen,** reichliche Länge | 2.45 |
| **Schwarze Damen-Blusenschürzen** mit Volant u. Tasche | 2.45 |
| **Weisse Battist-Zierträgerschürze,** hochfeine Ausführung | 2.75 |
| **Extra schwere Satin-Blusenschürzen** mit Volant und Tasche | 2.75 |
| **Gestreifte leinene Hausschürzen,** Blusen- und Reform-Fasson | 2.75 |
| **Schwarze Caschmir-Zierschürze** mit Volant | 2.75 |
| **Hellgestreifte Blusenschürzen** mit Entredeux u. Feston verarbeitet | 3.50 |
| **Grosse Damen-Kleiderschürzen** mit Volant u. Aermel | 3.50 |
| **Satin Blusenschürzen,** aparte Dessins und Fassons | 3.50 |
| **Schwarze Kleiderschürzen,** reichliche Länge | 3.50 |
| **Hell und dunkel gestreifte Blusenschürzen,** vollständige Grösse | 1.15 |
| **Weisse Zierträgerschürzen** in gestreiftem und kariertem Battist | 1.15 |
| **Farbige Cöper-Zierträgerschürzen,** praktische Farben mit rot und weiss abgekantet | 1.15 |
| **Solide Hausschürzen** mit Spitzbord, Volant und Tasche | 1.15 |

# Neuss. Rud. van Endert. Neuss.

Sonntag bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet!